

PATIENT AND PUBLIC INVOLVEMENT (PPI) IN DER PSYCHOLOGISCHEN UND PSYCHIATRISCHEN FORSCHUNG

Internationale Fachtagung und öffentlicher Dialog – mit der Erstvorstellung des Forschungskompasses Mentale Gesundheit

15. – 16. Oktober 2026

Ort: Humboldt-Universität zu Berlin, Festsaal, Luisenstr. 144, 10117 Berlin

Über die Veranstaltung

Wie können Menschen mit eigener Erfahrung psychischer Erkrankungen – als Betroffene oder Nahestehende – Forschung aktiv mitgestalten? Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, damit Beteiligung in der psychologischen und psychiatrischen Forschung nachhaltig gelingt?

Diesen Fragen widmet sich die Fachtagung, die am 15. und 16. Oktober 2026 am Deutschen Zentrum für Psychische Gesundheit (DZPG), Standort Berlin-Potsdam, stattfindet. Die Veranstaltung bringt Forschende, Menschen mit gelebter Erfahrung, Förderinstitutionen sowie Akteur*innen aus Selbstvertretung, Politik und Gesellschaft zusammen, um den Stand, die Wirkung und die Zukunft partizipativer Forschung zu diskutieren.

Der erste Veranstaltungstag (15. Oktober) ist ein englischsprachiges Fachsymposium für Forschende, PPI-Expert*innen und Fachvertreter*innen, die sich über den Stand der Forschung zu PPI austauschen möchten. Internationale Keynotes und Beiträge geben Einblick in die Evidenz sowie die gesellschaftliche und politische Wirkung von PPI. Eine abschließende Paneldiskussion mit den Referent*innen des Tages und weiteren Gästen aus Wissenschaft und Beteiligung fragt, wo PPI heute steht und welche Strukturen die Forschung künftig braucht.

Der zweite Veranstaltungstag (16. Oktober) ist weitgehend deutschsprachig und offen für alle Interessierten – Forschende, Betroffene, Zugehörige, Selbsthilfe- und Interessenverbände sowie Akteur*innen aus Politik und Gesellschaft. Im Mittelpunkt steht die erstmalige öffentliche Vorstellung des Forschungskompasses Mentale Gesundheit aus dem Projekt KOMMIT: In einer bundesweiten, repräsentativen Befragung haben Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihre Angehörigen benannt, welche Themen die Forschung künftig vorrangig bearbeiten sollte. Eine Paneldiskussion bringt diese Prioritäten mit Perspektiven aus Forschungsförderung, Wissenschaft, Politik und Betroffenenvertretung zusammen. Den Abschluss bildet ein Marktplatz für Beteiligung, bei der Forschende und Erfahrungsexpert*innen sich vernetzen und für gemeinsame Projekte zusammenfinden.



PATIENT AND PUBLIC INVOLVEMENT (PPI) IN DER PSYCHOLOGISCHEN UND PSYCHIATRISCHEN FORSCHUNG

Internationale Fachtagung und öffentlicher Dialog –
mit der Erstvorstellung des Forschungskompasses Mentale Gesundheit

Donnerstag, 15. Oktober 2026 – Fachsymposium

Zeit	Programmpunkt	Referent*innen
13:00 – 13:30	Ankunft und Kaffee	
13:30 – 13:45	Begrüßung und Einführung Die Bedeutung von Patient and Public Involvement (PPI) in der psychologischen und psychiatrischen Forschung und die PPI-Strukturen des DZPG	Prof. Dr. Isabel Dziobek, Dr. Silke Lipinski & Prof. Dr. Silvia Schnedeider (DZPG)
13:45 – 14:25	Keynote Lecture Building Meaningful Involvement in Mental Health Research: International Perspectives and Lessons Learned	Monique van den Eijnden, PhD
14:30 – 15:50	Session: Aktuelle Entwicklungen und internationale Erfahrungen in der PPI-Forschung	
14:30 – 14:50	Patient and Public Involvement as a Driver of Patient-Oriented Research – Experiences from the NIHR	Simon Denegri (UK)
14:50 – 15:10	Partnerships for Change: How Patient Organizations Drive Research and Innovation	Dr. Vanessa Pinfold (McPin Foundation, UK)
15:10 – 15:30	Towards Centring User / Survivor Knowledges in Mental Health Service Research	Prof. Dr. Sebastian von Peter & Ute Krämer
15:30 – 15:50	Institutionalisierung von Patient and Public Involvement: Erfahrungen aus dem Berlin Institute of Health	Dr. Sarah Weschke
15:50 – 16:20	Kaffeepause	
16:20 – 18:00	Paneldiskussion PPI in der psychologischen und psychiatrischen Forschung: Wo stehen wir heute und welche Strukturen brauchen wir für die Zukunft?	Mit den Referent*innen des Tages sowie weiteren Gästen aus Wissenschaft und Beteiligung
18:00 – 19:30	Get-Together & Dinner Buffet und Stehempfang	

PATIENT AND PUBLIC INVOLVEMENT (PPI) IN DER PSYCHOLOGISCHEN UND PSYCHIATRISCHEN FORSCHUNG

Internationale Fachtagung und öffentlicher Dialog –
mit der Erstvorstellung des Forschungskompasses Mentale Gesundheit

Freitag, 16. Oktober 2026 – Offener Veranstaltungstag

Zeit	Programmpunkt	Referent*innen
08:30 – 09:00	Ankunft und Kaffee	
09:00 – 09:15	Begrüßung und Einführung in den offenen Veranstaltungstag	
09:15 – 10:05	Keynote Lecture Twelve Years of Research Priority Setting in Mental Health: Achievements, Challenges and Future Directions <i>Hinweis: Verdolmetschung geplant</i>	Prof. Liz Pellicano (University College London, UK)
10:10 – 10:35	Der Forschungskompass Mentale Gesundheit Ergebnisse eines bundesweiten Beteiligungsprozesses zur Identifikation von Forschungsprioritäten	Dr. Silke Lipinski (DZPG) & Mitglied des KOMMIT-Kernteam
10:35 – 11:15	Kaffeepause	
11:15 – 12:15	Paneldiskussion Von gelebter Erfahrung zu Forschungsprioritäten – Wie kann Beteiligung die Forschung von morgen gestalten?	Vertreter*innen aus Forschungsförderung, Wissenschaft, Politik, Betroffenenvertretung und dem wissenschaftlichen Nachwuchs Angefragt: Dr. Kirsten Kappert-Gonther (MdB), Stefan Schwartze (Patientenbeauftragter, MdB), Staatssekretärin Ellen Haußdörfer (Berlin)
12:15 – 12:30	Abschluss und Ausblick	Organisationsteam
ab 12:30	Mittagessen	
ab 13:00	Börse für Beteiligung: Beratung, Vernetzung und Matching Die Beteiligungsbörse bietet die Möglichkeit, sich über Patient and Public Involvement (PPI) zu informieren, Beratung zu konkreten Forschungsvorhaben zu erhalten und potenzielle Kooperationspartner*innen kennenzulernen. Forschende, Early Career Scientists, Selbsthilfevertreter*innen und Menschen mit gelebter Erfahrung können an Themenständen, Projektpostern und Beratungstischen miteinander ins Gespräch kommen, Ideen für gemeinsame Projekte entwickeln und Kontakte für zukünftige Kooperationen knüpfen.	Vertreter*innen aus den Bereichen Betroffenenvertretung/Selbsthilfe, Erfahrungsexpert*innen, Wissenschaftler*innen und alle weiteren Interessierten